

Nicht hierher kommen: Warnung an chinesische Kämpfer für Russland

Ein chinesischer Mann, der für die russische Armee kämpft, behauptet, seine Vorgesetzten hätten ihn 21 Tage lang in einem dunklen, mit Stahlstangen gesicherten Loch eingesperrt, in dem er kaum genug Platz hatte, um zu stehen. Seinen Aussagen zufolge war der Grund dafür eine Auseinandersetzung mit seinem Kommandanten über lebensrettende Schutzausrüstung. Ein militärischer Fehler Michael, nicht …



Ein chinesischer Mann, der für die russische Armee kämpft, behauptet, seine Vorgesetzten hätten ihn 21 Tage lang in einem dunklen, mit Stahlstangen gesicherten Loch eingesperrt, in dem er kaum genug Platz hatte, um zu stehen. Seinen Aussagen zufolge war der Grund dafür eine Auseinandersetzung mit seinem Kommandanten über lebensrettende Schutzausrüstung.

Ein militärischer Fehler

Michael, nicht sein echter Name, sagte, er sei dem Kampf Russlands gegen die Ukraine beigetreten, um „einen Geschmack von Militärleben im Ausland“ zu bekommen. Nach einem brutalen Jahr an der Front ist er jedoch überzeugt, dass die Rekrutierung in Wladimir Putins Armee „ein Fehler“ war. Seine Erfahrung in dem Loch, in dem der 29-Jährige kaum seinen Kopf heben konnte, zerstörte seinen Wunsch, für Moskau zu kämpfen. Er möchte eine Botschaft an andere chinesische Staatsbürger senden, die ernsthaft darüber nachdenken, sich Russlands Kampf anzuschließen: „Ich muss einige Wahrheiten aussprechen und diejenigen irrationalen Chinesen warnen – kommt nicht hierher“, sagte er.

Missstände in der russischen Armee

Im Gespräch mit CNN erklärte Michael, dass er sich derzeit von Verletzungen, die er im Gefecht erlitten hatte, erholt. „Die zweitgrößte Armee der Welt ist ein Witz“, sagte er und führte minderwertige Ausrüstung, unzureichende Logistik, Missbrauch und „schwere Korruption“ als Probleme innerhalb des Militärs an – Klagen, die seit Beginn des Krieges weit dokumentiert sind.

Ausländer in den Reihen beider Seiten

Sowohl die Ukraine als auch Russland haben ausländische Kämpfer eingesetzt, um ihre Streitkräfte zu verstärken. Die Frage der chinesischen Söldner, die für Russland kämpfen, rückte ins globale Rampenlicht, als der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj Anfang April enthüllte, dass zwei chinesische Kämpfer von der Ukraine gefangen genommen wurden und erklärte, es gebe „viel mehr“ in Russlands Reihen. Selenskyj forderte Antworten von Peking, das seinerseits jede Beteiligung bestritt und erneut dazu aufrief, dass chinesische Staatsbürger „sich von militärischen Aktionen jeder Partei fernhalten“ sollten.

Rekrutierungskampagnen und Motivationen

Auf Social-Media-Plattformen wurden chinesische Männer mit Rekrutierungsanzeigen angesprochen, um an der Front in der Ukraine für Russland zu kämpfen. Die von CNN gesehenen Beiträge und dazugehörigen Videos versprechen typischerweise gute Bezahlung und die Stärkung der Männlichkeit von Männern, die sich anmelden. Diese Videos, die alle auf Russisch sind, kommen mit chinesischen Untertiteln, die etwa sagen: „Bist du kein Mann? Sei ein richtiger Mann!“ Es ist unklar, wer die Übersetzungen angefertigt hat.

Erfahrungen und Perspektiven

Michael, der zuvor Soldat in der Volksbefreiungsarmee Chinas war, kam im November 2023 mit einem Touristenvisum nach Moskau. Nach einer anfänglichen Ablehnung durch die russische Armee, da er kein Russisch sprach, schloss er sich der berüchtigten Söldnergruppe Wagner an und wurde in die Donbas-Region geschickt. Sechs Monate später unterzeichnete er einen Vertrag mit dem russischen Verteidigungsministerium, der ihn nach Bakhmut entsandte. Seine monatliche Vergütung betrug 200.000 Rubel (ca. 2.400 USD), plus Boni für die Eroberung von Gebieten.

Die Suche nach Identität und Ausweg

Ein weiterer chinesischer Kämpfer, der für Russland gekämpft hat, dokumentierte seine Erfahrungen online und teilte mit, dass er etwa dreimal so viel verdiente wie zuvor in seinem Heimatland. Er erklärte, dass finanzielle Motive für viele der Kämpfer eine Rolle spielten. Viele fühlten sich am unteren Ende der Gesellschaft, während das Wirtschaftswachstum in China stagniert. Ein 37-jähriger Chinese, dessen Identität CNN nicht veröffentlicht, sagte, er habe sich dem Militär nicht aus finanziellen Gründen angeschlossen, sondern fühlte sich durch einen „Heldenkomplex“ in seinem Leben verloren und auf der Suche nach etwas.

Ideologische Motivation

Es gibt Parallelitäten unter denen, die für die Ukraine kämpfen, denn viele von ihnen sehen sich weniger durch Geld, sondern durch Ideologie motiviert. Jason, der während seiner Schulzeit nach Amerika ausgewandert ist, meldete sich im Mai 2023 beim Internationalen Legion der Ukraine an. Sein Antrieb, für die Ukraine zu kämpfen, war die Bedrohung durch China in Bezug auf Taiwan, die er persönlich motivierte.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Situation mit den chinesischen Kämpfern in diesem Konflikt ist bemerkenswert komplex. Während einige für Russland kämpfen, um persönliche und finanzielle Vorteile zu gewinnen, sind andere nach ideologischen Überzeugungen motiviert. Der Krieg hat deutlich gemacht, wie unterschiedlich die Perspektiven von Kämpfern aus dem gleichen Land sein können und wie sie ihre Erfahrungen und ihre Entscheidungen rechtfertigen.

Der Ukraine-Konflikt und die Rolle chinesischer Kämpfer werfen erhebliche Fragen über Loyalität, Motivation und die Einflüsse von Propaganda auf ein globales Publikum auf.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at